



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Wie kann das sein?

Montag, 18.9.2023

„Nie wieder“ war das Schlagwort. „Nie wieder“ die einzige Antwort auf das Grausame des Krieges, auf Verfolgungen und Diskriminierungen von Menschen, auf die Diktatur der NS-Verbrecher, die Antwort auf das Ausgrenzen von Menschen seit der Machtergreifung der Nazis und spätestens seit der Reichspogromnacht am 9.11.1938, die Antwort auf das furchtbare Sündenbock-Werden-Lassen von Menschen für eine damalige Misere in Deutschland. Zum Sündenbock und Opfer einer Wahnidee wurden jüdische Menschen und viele andere.

Dieses Jahr jährt sich die menschenverachtende Pogromnacht zum 85. Mal. Normalerweise beschränkt sich das Gedenken am 9.11. auf das Nie-Vergessen. Wenn wir die Politik in den Ländern Europas und der Welt sehen, ist es in erschreckender Weise furchtbar mehr geworden als nur ein Gedenken an damals. In vielen Ländern wie Deutschland agieren rechte und rechtspopulistische Kräfte in Mitten der Parlamente, dass man Gott nur um Hilfe bitten kann. Und der Zulauf der Parteien ist erschreckend.

Es ist Aufgabe des Glaubens, der Kirchen und jeder/s einzelnen Christin/Christi, klarzumachen, dass diese Politik sowie das Abstimmen für diese Parteien mit Gottes Wort unvereinbar ist. Es tritt geradezu das Wirken Jesu und das Wort Gottes mit Füßen. Und es ist ein Gräuel für und vor Gott. Gott ist ein Gott, der Menschen groß macht, jeder Ausgrenzung ein Verbot erteilt und vor allem jedem Hass und jedem neuen Zum-Sündenbock-Werden-Lassen von Menschen. Damals wurden jüdische und andere Menschen zum Sündenbock gemacht, heute (und ohne jede Analogie) werden Ausländer, andere Religionen und vor allem auch Flüchtlinge verantwortlich gemacht. Es ist widerwärtig und ein Graus vor Gott, was an Rednerpulten oder auch im Privaten erzählt wird.

„Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“. Was im Umkehrschluss heißt, wer die Liebe verlässt, stellt sich außerhalb Gottes und auf die andere Seite. Lasst uns aber gemeinsam für Gottes Wort und seine Gebote eintreten, dass wir jede Ausgrenzung überwinden, Hass beenden, Streit schlichten, auf Menschen zugehen und Gemeinschaft leben. So will es Gott. Das ist sein hilfeschender Auftrag an uns!

Dirk Meyer, 50 Jahre, Pfarrer in Sondernheim